

Als der
Edle/Ehrenbeste und Wohlgelahrte

H E R R

Joh. Friedrich Serner

Wohlverdienter Secretarius der Stadt Thorn/

Seinen
Hochzeitlichen Ehren=Tag

Den 24. Novembr. 1722.

Mit der

**Ziel = Ehr = Sitt = und Tugend = begabten
Jungfrauen**

Christina Constantia

Des Weyland

Ehrenvesten/ Rahmhafften und Wohlweisen

H E R R R

Gottfried Brauers

Wohlmeritirten Assessoris C. C. Altstädtischen
Berichts

Nachgelassenen

Wheiblichen Jungfer Tochter

celebrirte,

Wolte seine schuldige Pflicht gegen seinem

Liebwehrtesten Herrn Oheim

In folgendem Glückwunsche ablegen

Constantinus Griesse / Junior.

H E R R /

Bedruckt bey Joh. i Nicolai / E. Edl. Hochw. Raths u. Gymn. Buchdr.



Ich haben / Edles Paar / die angenehme
Stunden

Zum Freuden-Feste sich erfreulich ein-
gefunden /

Da nichts als Lieb und Lust / nichts
als Ergöblichkeit

Nunmehr ihr Herz und Sinn erfüllet und erfreut.

Die Freunde Beyderseits sind jekund höchst ver-
gnüget /

Daß es des Höchsten Will und Schluß es also füget
Wer ist / dem Freud und Wonn im Herzen nicht
entsteht /

Wenn es den Seinigen nach Wunsche wohler geht.

Ich will un̄ kan mich auch deswegen glücklich schätzen

Und nebst den Meinigen darüber mich ergößen /

Denn was die Freunde trifft / daß gehet mich auch

an /

Daher ich mich so wohl / als Sie erfreuen kan.

Dar.

Darneben solt ich nicht mein Opfer schuldig bleiben/
Vielmehr denselben heut zu Ehren etwas schreiben/
Wen nur hierbey mein Will und sonst der schwache
Kiel.

Mit gleicher Fertigkeit erreichte dieses Ziel.
Dedoch mein Vorsatz ist/nicht gänzlich still zu schweigen/
gen /

Und solt ich auch hierdurch mein Unvermögen zeigen
Der nahen Bluts-Freundschaft/der Liebe treu-
es Band

Verleitet mich hierzu und führet mir die Hand.

Daher erblicken Sie allheir ein schlecht Gedichte

Damit ich meine Pflicht und Schuldigkeit verrichte/
Ich stelle mich also mit einem Glückwunsch ein/
Gott läst denselben Ihmauch wohlgefällig seyn:

Wilt hat Ihm eine Braut/ Herr Rhein/
zugeführet /

Die mit viel Tugenden versehen und gezieret/
Er findt in Ihrer Seel den Trieb zur Frömmig-
keit /

Den angenehmen Siß der Zucht und Erbarkeit.

Da man den Jugend-Glanz der Eltern bey Ihr
siehet /

Der wiederumb auffß neu in diesem Zweige blühet

Und dieses ist der Zug/ der Ihn zu Ehr ge-
bracht /

Der Ihn zu aller Zeit vergnügt und frölich macht

Wilt

Wolt/hat Herr Dheim/ Ihm nun seinen Wunsch
gewähret/

Und Ihm ein solch Bemahl/ wie Er begehrt/be-
scheret/ [an/

Der Höchste seh Ihn auch mit Gnaden ferner
Und gebe jederzeit/ was Ihn vergnügen kan.

Der Höchste erhalte Sie beyammen lange Jahre/
Das Glück mit Glück allzeit/ und Lust mit Lust sich
paare/

Beseget in dem Herrn sey jederzeit die Eh/
Von Ihnen weiche weg/ was bringet Last und
Weh!

Der Himmel wolle selbst stets Ihre Lieb vermehren/
Dieselbe müsse nicht ein Unfall jemahls stören/

Des Höchsten Gnad und Guld und seine Vater-
Treu

Erfreue Sie allzeit und werde täglich neu!

